

Est. A-15

Est. A-15

I 8 2 3.

simp.

Zehnter Generalbericht

aus der

Dörptschen Abtheilung

der Russischen

Bibelgesellschaft.

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu  
199096

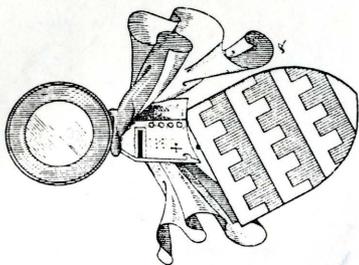
Vorgetragen

am 17. Januar 1824 in der Generalversammlung.

D o r p a t, 1 8 2 4.

Gedruckt bei J. Chr. Schönmann,  
Universitäts-Buchdrucker.

ex libris



Baron Kruedener

Der Druck dieser Schrift ist unter der gewöhnlichen  
Bedingung zu erlauben.

Dorpat, den 9. May 1824.

Henzi, Censor.

i. 3070 1892

Est. A

Tartu Ülikooli  
Raamatukogu

35283

Ihren Statuten gemäß versammelten sich in Dorpat am 17. Januar 1824 die Mitglieder der dasigen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft, in dem hierzu bewilligten großen Auditorium der Kaiserlichen Universität, zur Anhörung des Jahresberichts ihrer Komität und zur Wahl der Komitätsglieder für das neue Jahr. Das Publikum war durch die Zeitung, wie durch besondere Einladungsbillets, von dem Jahresfest der Gesellschaft benachrichtigt, und zur Theilnahme aufgefördert worden.

Mehrere Mitglieder hielten öffentliche Vorträge.

Der weltliche Vice-Präsident, Professor Staatsrath Parrot, eröffnete den Aktus mit einer der Feierlichkeit angemessenen Rede.

Professor Hofrath Henzi, Direktor der Komität, gab zu der im vorigen Jahre gelieferten allgemeinen Darstellung der Wirkksamkeit sämtlicher Bibelgesellschaften in allen Welttheilen, die Fortsetzung aus den neueren Berichten.

Propst Moriz, geistlicher Vice-Präsident, beantwortete zwei auf die Grundsätze der Bibelgesellschaft sich beziehende Fragen.

Den Beschluß machte der geistliche Vice-Präsident, Oberpastor Lenz, mit dem Jahresberichte aus der Dörptschen Section, wovon hier ein Auszug auch dem größeren Publikum dargeboten wird.

Da die Komität der Reichsgesellschaft in St. Petersburg bereits Anstalten getroffen hat, daß die „Nachrichten von der Wirksamkeit und den Erfolgen der Bibelgesellschaften in Rußland und andern Ländern“ mittelst einer besondern Monatschrift, die unter diesem Titel seit 1824 erscheint, bekannt gemacht werden; so verweist die Dörptsche Komität das theilnehmende Publikum in Ansehung der auswärtigen Nachrichten auf besagte Zeitschrift, wovon der ganze Jahrgang nur 5 Rbl. B. A. kostet.

Im Betreff der beiden, die allgemeinen Grundsätze der Bibelgesellschaft in Anspruch nehmenden Fragen, hielt man für rathsam, einen Auszug der Beantwortung hier ebenfalls dem Bericht vorangehen zu lassen.

#### Erste Frage:

„Wozu die ganze Bibel dem Volke? paßt denn Alles für Jedermann? und zwar so ohne Erläuterung, ohne die nöthigen Zusätze? Warum nicht lieber Bibelauszüge? warum nicht auch dem Volke das Verständniß geöffnet, damit die Leute begreifen, was sie lesen?“

Wenn dieser Einwurf von denen gemacht wird, die mit dem Schabeisen modernisirender Weisheit das Moos des Alterthums fortschaffen, und mit dem Lichte ihrer Hypothesen in das Helldunkel göttlicher Offenbarungen leuchten wollen; so haben wir ihnen nichts weiter zu antworten als: Eurer Meinung können wir nicht seyn; fortreißen läßt sich auf die Art wohl, aber nicht aufbauen!

Thut man die Frage jedoch in dem frommen Glaubenseifer, womit man, überzeugt von den göttlich großen Geheimnissen, welche die heilige Schrift in sich schließt, den Wunsch nicht unterdrücken kann, daß Alle zu gleicher Einsicht gelangen mögen; so verdient das freilich eine Berücksichtigung. Aber die Bibelgesellschaft wird denn auch diesen, wie jenen,

immer erwiedern müssen: Wollet uns nur nicht niedriger stellen, als wir stehen!

Wir läugnen nicht, daß das Verständniß der Bibel das Hauptforderniß alles Lesens ist. Wir erkennen mit wahrhafter Achtung und Dankbarkeit den Werth jeder, auf diesen heiligen Zweck gerichteten gottesfürchtigen Bemühung an. Aber herrscht denn auch Einigkeit unter den Erklärern? Kann sie herrschen? Hat nicht jede Religionspartei, jede Sekte, jede Schule ihre eigenthümlichen Ansichten? Muß hiernach die Auslegung der heiligen Schrift nicht verschieden ausfallen?

„Wir läugnen nicht, — sagt ein angesehener Theologe und Verfechter der Bibelfache, — wir läugnen nicht, daß es sehr zu wünschen sei, daß des Sektengeistes, daß der Trennungen und Spaltungen unter den Christen immer weniger werden möchten. Doch wir wissen auch, daß bei der unendlichen Verschiedenheit menschlicher Geister und menschlicher Herzen, und bei der Unmöglichkeit, übersinnliche Vorstellungen ohne Bild und Hülle zu fassen und mitzutheilen, nie eine völlige Gleichheit der Ansichten der Religion erwartet werden dürfe, und daß alles zu eifrige Bestreben, Glaubens-Einheit zu bewirken, von jeher großen Schaden in der Christlichen Kirche gestiftet habe.“

Die Bibelgesellschaft, als solche, kann auf dem

hohen Standpunkte, auf welchen sie sich gestellt hat, nur dem Muster der ersten, ungetheilten christlichen Kirche folgen. Hören wir über jene Zeiten das Zeugniß der Geschichte!

„In den ältesten Zeiten der Kirche, da die Glaubensregel noch zu allgemein gefaßt war, als daß nicht manche verschiedenartige Meinungen von übersinnlichen Dingen mit derselben gleich gut vereinigt werden konnten, herrschte die practische Tendenz des Christenthums noch zu sehr vor, als daß geringere Abweichungen in Lehrmeinungen zu Verfehrungen Anlaß geben konnten. Irrthümer, welche die Grundsäulen des Christenthums zu stürzen droheten, wurden von den Bischöfen in ihren und befreundeten Gemeinen bekämpft (wie die docetischen und ebionitischen Meinungen), die ganze Kirche aber wurde noch nicht durch Häresiarthen erregt, und selbst Cerinth konnte nicht einen solchen Lärm wecken, obgleich derselbe in späteren Zeiten für einen der gräulichsten Ketzer galt. Wegen dieser Ruhe der ältesten Zeiten des Christenthums, die ihren Grund wohl am meisten in dem duldbenden Charakter der Kirche selbst hatte, durfte man in späteren Zeiten mit einigem Recht behaupten, daß, so lange die Apostel und andere Augenzeugen gelebt hätten, die Kirche, nach Eusebius Ausdruck, gleich einer reinen Jungfrau, von Ketzereien unbesleckt geblieben sei

„und daß die Ketzer sich mit ihren Meinungen zurück- gehalten hätten“. (Euseb. Kirch. Gesch. III. 32. u. IV. 7.) \*).

Das ist die Zeit, welche die Bibelgesellschaft sich für ihre Wirksamkeit zum Muster gewählt hat. Von diesem Standpunkte aus muß sie beurtheilt werden. Sie will keine Partei nehmen, sie befaßt sich nicht mit Meinungen; nur mit dem Worte Gottes hat sie zu thun, ohne alle menschliche Zusätze. Dies will sie verbreiten, so wie es in der Welt ursprünglich erschienen ist und in seinem eigenthümlichen Lichte Jahrtausende hindurch den Völkern geleuchtet hat.

Schriften, wie sie andere Gesellschaften zur Erklärung und Anwendung der Bibellehren verbreiten, müssen sich schon auf eine Kirche, eine Glaubensansicht beschränken, sie müssen den abweichenden Ansichten der andern widerstreiten. Einen solchen Anstoß will und darf der Bibel-Verein Niemandem geben mit dem heiligen Buche, das nicht Menschen, sondern Gott angehört, nicht diesem oder jenem Volke, sondern dem ganzen Erdkreise gewidmet ist, nicht für unsere Zeit allein, sondern für alle Zeiten das seyn soll, „was die Seelen zusammenbindet, was Allen als das heil-

\*) Vgl. Gieseler's hist. krit. Versuch über die schriftlichen Evangelien. Leipzig, 1818. S. 192 fig.

ligste erscheint, was heut' und ewig die Selbster, tiefer und tiefer ergründet, immer nur einiger macht.“

Den Frieden einer allgemeinen Religiosität hat die Gesellschaft zu ihrem Zweck. Sie darf sich also von ihrer Parteilosigkeit nicht entfernen, sie darf nicht untergeordneten Zwecken den Hauptzweck aufopfern. „Sie reicht das Wort Gottes in der „Reinheit dar, in welcher es einst die Welt aus den „Händen der ersten Diener dieses Wortes empfang“ \*). Andern überläßt sie es, die große Nahrung vom Himmel, die sie aus der ersten Hand reicht, den jedesmaligen Bedürfnissen gemäß zuzurichten. Dafür haben die verschiedenen Kirchen ihre symbolischen Schlüssel, die Konfessionsschriften. Dafür hat das Volk seine Religionslehrer. Und — dafür sendet Gott seinen Geist in das Herz seiner Kinder, daß sie auf sein festes prophetisches Wort achten als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in ihrem Herzen.“)

So nun hat das Institut der Bibelgesellschaft eine wahrhaft universelle Tendenz gewonnen. Es

\*) Rede des Erzb. Ambrosius in Kasan. Vgl. St. Petersb. Nachr. 1824. No. 2. S. 59.

\*\*\*) Gal. 4, 6. u. 2 Petr. 1, 19.

raget über alle andere für das Christenthum gestiftete Verbindungen mit welthistorischer Merkwürdigkeit hervor. Es ist das Mittel geworden, dessen sich die göttliche Vorsehung jetzt bedient, um alle Völker des Erdbodens einander zu nähern, um den christlichen Tugenden allenthalben Eingang zu verschaffen, um die geistige Bildung der Menschheit in einen bewundernswürdigen Zusammenhang zu bringen.

Das Wort Gottes ist es, das sich als solches, nicht als Menschenwort, jetzt durchgängig den Weg bahnt. Die Bibel, insofern der Glaube in ihr die Stimme Gottes findet, ohne menschliche Zusätze, — steigt über alle die Schranken, wodurch die Nationen von einander getrennt sind. Sie nähert sich dem Juden wie dem Christen, dem Heiden wie dem Muhamedaner, dem Katholiken wie dem Protestanten. Jeden ruft sie jetzt in seiner eigenen Sprache, nicht mit Menschen-, nicht mit Engelszungen, — nein! mit der Stimme himmlischer Liebe ruft sie ihn freundlich an, und giebt so unmerklich den Geist der Verbrüderung, der Kindschaft Gottes, der ächten Religiosität aus.

Das zu befördern, ist der hohe Zweck der Bibelgesellschaft.

Somit beantwortet sich auch ein anderer Einwurf, den man ihr gemacht hat.

Zweite Frage:

„Wozu die übergroße Menge Bibel: Exemplare, die man in die Welt schickt? sogar in Sprachen ungebildeter Völker? Werden sie denn alle gelesen? Was kann das Buch doch helfen, wenn die Leute überhaupt noch nicht mit Büchern umzugehen wissen? wie sollen sie es benutzen? wie seinen Inhalt beherzigen? Warum sorgt man vor allen Dingen nicht dafür zuerst?“

Wohl sorgt man dafür. Sieht es nicht Heiden- schulen in den Missionsanstalten? Wird die Bibel nicht in den christlichen Schulen gelesen? Ist der Einfluß der Bibelgesellschaft auf diese Anstalten nicht merkbar genug, da sie, mit Bibeln versehen, jetzt das Lesen der heil. Schrift weit zweckmäßiger betreiben können als sonst? Wenn sie auch nicht in unmittelbarer Beziehung mit ihr stehen, so hat sie doch durch ihre Mitglieder keinen geringen Einfluß auf sie, so wie auf den Geist des Zeitalters überhaupt. Es ist ja einziger Wunsch und dringende Bitte jeder Bibelgesellschaft, daß, wer das heilige Buch von ihr empfängt, dasselbe mit gläubiger Verehrung lese und mit Andacht benutze, um das Ende seines Glaubens davon zu bringen, nämlich der Seelen Seligkeit (1 Petr. 1, 9.). Wiederum aber kann deshalb, weil der ausgestreute Same noch nicht allenthalben aufgeht, die Gesellschaft kei-

nesweges ihre Wirksamkeit einstellen. „Ich muß wirken, weil es Tag ist!“ rief der Welttheiland, und ließ sich durch den anfänglich unscheinbaren Erfolg nicht irre machen. Sind denn die vertheilten Exemplare dadurch verschleudert, daß diese oder jene Person, — nun, und wäre es auch Generation! — sie noch nicht gehörig aufnimmt? Sind sie deshalb verloren gegangen für das Reich Gottes? Bleiben die Millionen Bibeln und Testamente nicht dem Erdkreise? in den Händen der Menschen? Liegt in ihnen nicht der Fruchtkern ächter Religiosität? Und heißt das nicht auch schon dem Herrn den Weg bahnen, daß das Samenkorn ausgestreut, dieser Keim verbreitet wird? Betrachtet doch die Natur im Frühlingsduft ihrer Blüten! Unzählige Keime! Wie steigt und stäubt es umher, wie schwelgerisch streuet sich ein zehnfach größeres Leben aus, als die Erde scheint fassen zu können! Gedeiht denn alles? In unserm Sinne des Wortes freilich nicht; aber nach dem Rathschluß Vessens, der die Welt regiert, erreicht es dennoch seine Bestimmung und muß thun, was sein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte. „Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! „gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, du König der Heiligen! Herr Zebaoth ist Dein Name,

?) Ap. Gesch. 4, 28.

„groß von Rath, mächtig von That! Herr, zeige mir Deine Wege und lehre mich Deine Stege!“

Unendlich mannichfach ist die Bestimmung, die der Weltregierer Allen und Jedem angewiesen hat, in der Körperwelt wie im Geisterreiche. Das wollen wir auch hierbei nicht vergessen!

Ist das nicht schon unverkennbar Sein Weg und Sein Werk, daß das erwachte Frühlingsleben christlicher Menschenliebe diesen Blütenstaub der Religiosität austreuet? daß unter den Nationen sich dazu gottesfürchtige Vereine gebildet haben? daß der Geist der Liebe für das Wort Gottes sie vereinigt, um nach einem gemeinschaftlichen Ziele zu streben? daß im Wettstreite der uneigennützigsten Humanität hier nun ein Volk dem andern, ein Mensch dem andern mit dem Brudergrüße, mit Friedensworten entgegenkommt? Wie so ganz verschieden gestaltete sich damals der Religionseifer, als von Feindesblut gefärbte Schwerdter das Kreuz aufrichteten und ihm zur Stütze dienten?

Wer erkennt nicht in diesem siegreichen Fortschreiten eines Werkes der Milde, Barmherzigkeit und Güte das unsichtbare Wirken der allwaltenden Liebe, die für ein neues Leben der Menschheit mit jenen Waffen streitet, womit sich der Sohn Gottes die Welt unterwarf und womit die

christliche Kirche ursprünglich gestiftet und ausgebreitet worden ist?

Auch schon der hierin und hiermit sich entwickelnde Charakter gegenseitiger Duldung — wodurch die erste Kirche; so lange die Apostel und andere Zeitgenossen des Erlösers lebten, sich von Ketzereien unbeschadet erhielt, indem die Gemeinen (nach Eusebius Versicherung) wie Sterne am Himmel glänzten, ohne sich zu befeinden, — auch schon dieser tolerante Charakter, in Verbindung mit dem lebendigsten Eifer für die Religion, ist er nicht ein Gewinn für die Menschheit? ist er nicht das Beginnen des neuen, wahrhaften Lebens in Christo? der Morgenstern, der in der Finsterniß uns leuchtet?

Auch schon der mahnende Ruf, der jetzt in der ganzen Welt gehört wird, und jetzt mit diesem Buche die schlummernden Christen, wie die in Finsterniß und Schatten des Todes sitzenden Heiden wecket, auch er — ist ja ein Gewinn.

Auch das Buch, die lesbare Schrift schon, womit Gottes Wort nunmehr theils unter Völkern erscheint, denen die Schriftsprache fremd war, theils bei uns selbst den gemeinen Mann zum Lesenlernen anreizet, auch das — ist ein Gewinn, und sichtbar das Mittel, wodurch die Vorsehung für die künftige Bildung der Menschheit sorgen wird.

Lassen wir es also dahin gestellt seyn, wieviel reifes Korn wir von unserer Aussaat erleben werden! In Seine Hand, in die ewig waltende Hand unsers Gottes haben wir es gelegt. Er weiß, was und wie Er an dem Glaubenswerke fördern werde. Sein Wille geschehe!

Uns aber genüge die Ueberzeugung, womit der oben erwähnte Gottesgelehrte auf seiner Reise in England diese Anstalt beurtheilte, nämlich:

„Auch der letzte auf der Leiter menschlicher Wesen bleibt dennoch ein Mensch, und trägt daher wie jeder Mensch die Empfänglichkeit für eine höhere Erleuchtung in sich. Alle, die dazu mitwirken, gehören in allen Zeiträumen zu den größten Wohlthätern der Menschheit. Sie treiben das Werk Dessen, der das Licht der Welt war.“

Die Dörptsche Abtheilung der Bibelgesellschaft hat im J. 1823 überhaupt 912 gebundene Exemplare der heiligen Schrift ausgegeben, und ihren Zweck durch die von ihr gestifteten sechzehn Unterabtheilungen in den verschiedenen Kirchspielen der umliegenden Gegend so befriedigend erreicht, als in diesen Schwesterngesellschaften die Liebe zum Worte Gottes unausgesetzt sich rege erhalten hat und dadurch eine Religiosität befördert worden ist, welche

in Werken der Wohlthätigkeit wahrhaft gute Früchte bringt. Auf sie richtet sich die Aufmerksamkeit zuerst.

### I. Die Unterabtheilung in Anzen

hat 800 Mitglieder gehabt, und hält ihre Versammlung alljährlich am Donnerstag vor dem Himmelfahrtsfeste. Sie eröffnete auch dies Mal am 24. Mai das dritte Jahr ihrer gottesfürchtigen Verbindung mit einer öffentlichen Feier in der Kirche, welche der Geistliche des Orts, in Assistenz des Herrn Pastors Gehewe, veranstaltete. Sie hat an arme Bauerkinder, die durch den Schulunterricht bereits so weit gebracht waren, daß sie das Wort Gottes mit Nutzen lesen konnten, 37 ehstn. N. Testamente vertheilt, überdem 2 Exemplare aus ihrem Depot verkauft. Ungeachtet der diesjährigen, in ökonomischer Hinsicht äußerst bedrängten Lage des hiesigen Landmanns, wurden doch 146 Rbl. 78 Kop. wieder eingesammelt, welche an die dörptsche Komitât abgeliefert sind.

### II. Die Unterabtheilung in Dorpat

hielt im Jahre 1823, da das Johannisfest auf einen Sonntag fiel, ihre Hauptversammlung am 23. Junius, unter Theilnahme sämtlicher Stadtprediger und des Herrn Pass. Sellheim von Rüg-

gen, die den Gottesdienst besorgten und durch erweckliche Vorträge die Erbauung beförderten. Sie kommt sonst noch öfterer zusammen und feiert vierteljährig ein Bibelfest. In diesem Jahre konnte das aber nicht geschehen, weil der plötzliche Tod ihres Schatzmeisters und thätigen Komitâtgliedes, des Kaufmanns Laursohn, einen Stillstand in ihren Geschäften veranlaßte. Sie zählt dennoch bis jetzt 837 Mitglieder, und hat 203 Rbl. 35 Kop. als Jahresbeitrag eingesandt.

### III. Die Unterabtheilung in Harjel

hat 267 Mitglieder, nach deren Wunsch das Jahresfest nunmehr am Michaelistage gefeiert wurde, was auch künftig geschehen soll. Sie sammelte 58 Rbl. 50 Kop. Die Theilnahme ward durch die kirchliche Feier so erhöht, daß mehrere Personen nach beendigtem Gottesdienst ihren Beitrag verdoppelten.

### IV. Die Unterabtheilung in Rambi

versammelte sich zu einer Bibelfeier am Jacobitage den 25. Jul. unter Leitung mehrerer Prediger, die sich mit dem Ortsgeistlichen dazu vereinigt hatten, und unter Mitwirkung der Schule des Herrn Laland in Ansehung des Gesanges, so wie eini-

ger Bibelfreunde aus Dorpat, die den Gesang mit Instrumental-Musik begleiteten.

Auch deutsche Kirchspielseingepfarrte wohnten dem, zu allgemeiner Erbauung gereichenden Gottesdienste, mit ihren Familien bei. Fünfzig arme Bauerkinder wurden mit Exemplaren des N. Testaments beschenkt. Sie hat 635 Mitglieder, und an die Hauptkasse 134 Rbl. 59 Kop. Beiträge eingesandt.

#### V. Die Unterabtheilung in Kannapäh

erfreut sich der unverminderten Anzahl von 1300 Mitgliedern, in Hinsicht welcher sie nunmehr die ansehnlichste unter den Schwestern-Gesellschaften ist. Ihre Beiträge, 245 Rbl. B. U., sollen an die Hauptkasse eingesandt werden. Am 3. Pfingstfeiertage hatte sie, wie gewöhnlich, ihre Zusammenkunft. Nachdem der Kirchspielsprediger, in Verbindung mit zwei benachbarten Geistlichen, den Gottesdienst gehalten, und durch erbauliche Vorträge die Versammlung zur fortdauernden Theilnahme an dem gesegneten Werke ermuntert hatte, wurden ehestnische N. Testamente an hilfbedürftige, im Lesen geübte und moralisch gute Kinder der Gemeinde vertheilt, unter Ermahnung treu anzuhängen dem Worte, welches den Kindern das Reich Gottes verheißt.

#### VI. Die Unterabtheilung in Neuhausen

hat nach dem Bericht des Herrn Kirchspielspredigers, der in Verbindung mit vier Amtsbrüdern eine kirchliche Feier zu der Generalversammlung am 2. Jul. veranstaltete, überhaupt 379 Mitglieder und Theilnehmer im verfloffenen Jahre gehabt. Nach Angabe ihres Schatzmeisters beliefen sich die Beiträge auf 97 Rbl. 39 Kop. und sollen eingesandt werden.

#### VII. Die Unterabtheilung in Rüggen

ist, früheren Beschlüssen gemäß, zwei Mal zusammengekommen, nämlich am 6. August und 10. November. Ungeachtet eingetretener örtlichen und temporellen Hindernisse, fanden sich doch 357 Personen mit ihren Beiträgen ein, die 144 Rbl. ausmachten. Auch hier wurde, wie überall, ein herzerhebender Gottesdienst von mehreren Geistlichen aus der Stadt Dorpat und vom Lande, in amtsbrüderlicher Assistenz veranstaltet.

#### VIII. Die Unterabtheilung in Odenpäh, \*)

welche mehrere Zusammenkünfte gehalten hat, zählt

\*) Aus dieser Unterabtheilung war zur Zeit der Verlesung des Berichts noch keine Anzeige eingegangen: die hier folgenden Notizen sind aus späteren Nachrichten vom 24. März 1824 beim Abdruck eingeschaltet worden.

1045 Mitglieder, worunter sich 130 Personen aus fremden Kirchspielen, auch Russen und viele Deutsche befanden. Die Mitglieder der deutschen Gemeinde fahren fort, ihre Theilnahme durch Gaben von 2 bis 25 Rbl. zu bezeigen. Daher erfreut sie sich auch der größten Einnahme, nämlich 350 Rbl. wovon 300 Rbl. an die Hauptkasse eingesandt werden sollten, 25 Rbl. 88 Kop. zu eigenen Bedürfnissen verwendet sind, und der Rest ebenfalls dazu aufbewahrt wird. Die Komitât rühmt die uneigennügige Unterstützung einiger Bibelfreunde aus Dorpat, die zur Erhöhung der Feier des Festes den Kirchengesang mit Musik begleiteten, woran die ehstnische Gemeinde großes Interesse findet. Herr Pastor Eisen Schmidt von Kannapäh hielt die Predigt. Ueberhaupt hat diese Gesellschaft 158 ehstnische Testamente ausgereicht: wovon 8 Exemplare in die Dorfschulen (welche nach und nach sämmtlich damit versehen werden sollen), und 25 Exempl. in die Disposition des Kirchspielspredigers gegeben sind, um sie armen Familien (ohne Berücksichtigung, ob diese zur Gesellschaft gehören oder nicht) bei seinen Schulvisitationen zukommen zu lassen. Die übrigen Exemplare wurden am Versammlungstage in der Kirche unter dürftige Kinder und Mitglieder der Gemeinde, die nach diesem heiligen Buche großes Verlangen trugen, ausgetheilt.

### IX. Die Unterabtheilung in Pölwe

hat den Georgentag, den 23. April, zu ihrem Versammlungstage beibehalten. An diesem Tage, ebenfalls mit kirchlicher Feier begangen, waren 283 Mitglieder zugegen, die für den wohlthätigen allgemeinen Zweck 76 Rbl. zusammenlegten, und in deren Gegenwart 18 hilfbedürftige Schulkinder des Kirchspiels mit dem Worte des Lebens beschenkt wurden. Sie hat also 18 Exemplare des ehstn. N. Test. ausgereicht.

### X. Die Unterabtheilung in Kappin

setzt mit glücklichem Erfolg ihre Geschäfte fort. Sie hat nach alter Weise eine zweimalige Zusammenkunft gehalten, mit feierlichem Gottesdienste, und hundert ehstn. N. Testamente vertheilt. Mitglieder waren 635 Personen, Beiträge 175 Rbl. 75 Kop. Für 75 Rbl. 75 Kop. hat man sogleich zehn Exemplare der ganzen ehstn. Bibel, nach welcher in dassiger Gegend ein großes Verlangen sich zeigt, aus Kewal bringen und einbinden lassen; 100 Rbl. sollen an die allgemeine Kasse abgeliefert werden.

### XI. Die Unterabtheilung in Raage

vereinigte in diesem Jahre ihre siebente Generalversammlung auch wieder mit der Feier des Krö-

nungsfestes unsers Allergnädigsten Monarchen am 15. Sept. durch einen erbaulichen Gottesdienst. Aus der versammelten Gemeinde ließen sich 252 Personen als Mitglieder aufzeichnen. Es wurden 45 ehstn. N. Testamente vertheilt, und 68 Rbl. sind an die allgemeine Kasse eingesandt worden.

## XII. Die Unterabtheilung in Wendau

sabe durch die Verlegung ihres achten Jahresfestes auf den dritten Pfingstfeiertag, am 12. Junius ihre Hoffnung in Erfüllung gehen. Ueber 900 Personen fanden sich ein, die Zahl der Mitglieder ist also um mehr als dreihundert gestiegen. Der Geist Gottes verherrlichte sich an Lehrern und Zuhörern: die vereinigten Vorträge der ersteren wurden mit andächtiger Freude und Rührung angehört. Auch zwei Blinde und gegen sechzig arme Kinder brachten ihr Scherflein als Theilnehmer dar. Da diese Kinder fertig lesen konnten und großes Verlangen nach dem Worte Gottes zeigten, so wurden sie mit ehstn. N. Testamenten beschenkt, deren überhaupt 60 Exemplare ausgetheilt sind. An jährlichen Beiträgen flossen 142 Rbl. ein, an Geschenken und in der Sparbüchse wurden 58 Rbl. 2 Kop. gesammelt; überhaupt also sind unserer Kasse 200 Rbl. 2 Kop. zugekommen.

## XIII. Die Unterabtheilung in Werro

hielt ihre Generalversammlung am Jacobitage, den 25. Julius, und feierte diesen Tag mit Gebet und Gesang in der Kirche, unter erbaulichen Vorträgen mehrerer Geistlichen, welche die Feier leiteten. Die Zahl ihrer deutschen und ehstnischen Mitglieder beträgt 238 Personen. Eingesammelt wurden 71 Rbl. 52 Kop., wovon 8 Rbl. 72 Kop. in der ausgestellten Sparbüchse vorgefunden werden. Es sollen 70 Rbl. an die Hauptkasse abgeliefert werden. Die Nachricht, daß die reval-ehstnische Bibel nunmehr im Stereotypdruck beendigt ist, und der Beschluß ihrer Komitât, auch diese künftig vertheilen zu lassen, erregte allgemeine Freude unter den Mitgliedern.

.....

Von den nachfolgenden drei Unterabtheilungen, wo der reval-ehstnische Dialekt gesprochen wird, berichtet

## XIV. Die Unterabtheilung in Roddaser,

daß sich bei ihrer letzten Generalversammlung 396 Personen als Theilnehmer eingefunden haben, welche den Tag mit kirchlicher Feier begingen. Sech-

zig reval:ehstnische N. Testamente wurden unter die Bauerjugend vertheilt. An Geldbeiträgen floßen 121 Rbl. 75 Rp. ein, welche an unsere Kasse abgeliefert sind.

### XV. Die Unterabtheilung in Marien-Magdalenen

zeigt an, daß ihre Mitgliederzahl sich um hundert Personen vermehrt hat. Sie hielt ihre Generalversammlung, wie gewöhnlich, am 12. März, und aufgemuntert durch die Vorträge ihres Seelsorgers, sich die Verbreitung des seligmachenden Gottesworts angelegen seyn zu lassen, fuhr sie mit Eintragung neuer Mitglieder bis zum 2. Julius fort, da sich denn die Gesamtzahl auf 372 Personen belief. Am letztgenannten Tage hielt sie eine zweite Zusammenkunft, und zur Feierlichkeit in der Kirche trug der Laissche Parochial:Schullehrer mit seinen im Choralsang geübten Schülern rühmlichst bei. Acht und zwanzig armen Kindern, die das Wort Gottes zu benutzen im Stande waren, schenkte man zur Ermunterung und zur Belohnung ihres Fleißes, das rev.:ehstn. N. Testament, und freute sich der dankbaren Nührung, womit sie dasselbe entgegennahmen. Eingesammelt und hergesandt sind 108 Rbl. 53 Kop.

### XVI. Die Unterabtheilung in Pillistfer

sieht die Zahl ihrer Mitglieder ebenfalls vermehrt, deren sie im verfloßenen Jahre 405 Personen zählte. Bei ihrer Generalversammlung am 10. November, da sie in der Kirche auch ein Bibelfest mit öffentlicher Gottesverehrung feierte, wurden 22 rev.:ehstn. N. Testamente zweckmäßig vertheilt, und 90 Rbl. 60 Rp. eingesammelt. Aus unserm daselbst errichteten Depot sind 5 Neue Testamente verkauft; siebzig bleiben dort vorrätzig.

Die Gesamtzahl der Theilnehmer und Mitglieder in diesen unsern Hülfsgesellschaften beträgt 9100 Personen, die Summe des eingesammelten Geldes 2291 Rbl. 78 Kop. Was hiervon zur Vermehrung des allgemeinen Fonds an die Hauptkasse eingeliefert ist oder werden wird (denn verschiedene Unterabtheilungen haben die Beiträge noch nicht abgeschickt), wird ihnen so berechnet, daß sie für  $\frac{2}{3}$  des Geldes von hieraus Bibeln und Testamente zu ihrem Bedarf aus unserm Depot abfordern können,  $\frac{1}{3}$  aber zu den allgemeinen Ausgaben und zum Druck des dörprehtnischen N. Testaments in der Kasse verbleibt.

Die Komitât kann nicht unterlassen zu bemerken, wie aus mehreren der eingelaufenen Berichte erhellet,

daß fast überall Umstände obgewaltet haben, welche auf die ökonomische Lage des Landmanns nachtheilig wirkten: theils allgemeine, indem er jetzt das Salz und andere Bedürfnisse zu sehr hohen Preisen kaufen muß, während seine eigenen Produkte durch Mißwachs verkümmert oder im Preise gesunken sind; theils örtliche und specielle Calamitäten, wie Seuchen und dergl., wodurch er gehindert wurde, seinen guten Willen mit gleichem Eifer an den Tag zu legen.

In Ansehung des von einigen Komitaten wiederholentlich geäußerten Verlangens, die ganze ehstnische Bibel zu erhalten, können wir die eben aus St. Petersburg eingetroffene angenehme Nachricht geben, daß eine Anzahl reval-ehstnischer Bibeln bereits von dort hierher abgefertigt ist, durch deren Vertheilung dem Bedürfniß vor der Hand abgeholfen werden kann, bis man auch die bestellten rohen Exemplare bestimmt und diese nach den Bedürfnissen und Wünschen unsers Landmannes einbinden läßt.

Aus ihrem eigenen unmittelbaren Wirkungskreise theilt die Dörptsche Sections-Komitat die ebenfalls angenehme Erfahrung mit, daß die Feier unserer letzten Generalversammlung nicht nur den Beitritt mancher neuen Mitglieder zur Folge gehabt, sondern auch Theilnahme an der Bibelsache in einem Kreise erweckt hat, wo sie bisher nicht bemerkt wor-

den war, nämlich im Kreise der Jugend. Die Schüler der hiesigen Kreisschule brachten, wenige Tage nach gehaltener Generalversammlung, durch ihren Lehrer und Inspektor, Herrn Pastor Boubrig, Sekretär unserer Komitát, für den frommen Zweck unserer Gesellschaft ein Geschenk von 31 Rbl. dar, welches für die Komitát, als Zeichen des erweckten religiösen Sinnes unserer Jugend und als freiwillige Gabe einiger, größtentheils unbemittelten Knaben, einen höhern Werth als den bloß pekuniären haben mußte. Diesem Geschenke folgte bald eine andere Spende derselben Art.

Einzelne Schüler der beiden untern Klassen des dörptschen Gymnasiums hatten, unter Leitung des wissenschaftlichen Gymnasiumslehrers, Herrn Boubrig jun., eine ähnliche Summe von 35 Rbl. 75 Kop. zusammengebracht und ließen selbige durch ihren Lehrer überreichen. Die Komitát erwiderte diese erfreulichen Beweise der Theilnahme an ihren Zwecken, außer ihrer schuldigen Dankagung an die genannten Herren, mit einem Geschenk von 5 deut-schen Bibeln und 5 Neuen Testamenten an die dörptsche Kreisschule. Dasselbe Geschenk erhielten die untern Klassen des Gymnasiums. Außerdem fand die Komitát in der Bereitwilligkeit, womit die jungen Theilnehmer des Gesang-Chors im hiesigen Gymnasium die Feierlichkeit der letzten Generalversammlung, unter Anleitung ihres verdienstvollen Musikleh-

rens erhöhhet hatten, eine Aufforderung, ihre Erkenntlichkeit durch Uebersendung von 35 Neuen Testamenten, die an arme Schüler vertheilt wurden, zu beweisen. Endlich hatte sie noch Gelegenheit, als durch den menschenfreundlichen Hülfsverein zur Unterstützung der Armen unserer Stadt, eine Sonntags-Schule für unbemittelte Knaben und Jünglinge aus den unteren Ständen errichtet wurde, einen wohlthätigen Gebrauch von ihren Mitteln zu machen, indem sie dieser Schule 50 N. Test. und 2 Bibeln in deutscher Sprache unentgeltlich anwies: so wie sie überhaupt sich erbotten hat, diesen wohlthätigen Verein zu jeder Zeit mit Büchern der heiligen Schrift zu versorgen, wenn irgendwo etwa ein Mangel und ein Bedürfnis derselben wahrgenommen wird, und die Bemühungen der edlen Frauen, die sich der Verpflegung einzelner Familien gewidmet haben, durch Darreichung des höhern Trostes, den die Armuth aus dem Worte des ewigen Lebens schöpft, zu unterstützen.

Wir schließen diesen Bericht mit einer allgemeinen Uebersicht unsers Büchervorraths und Kassenbestandes.

### Büchervorrath.

An Bibeln und N. Testamenten in verschiedenen Sprachen	Gebundene Exemplare.	Seldwerth in Rbl.   Kp.	
		Rbl.	Kp.
verblieben am Schluß des Jahres 1822 . . . . .	1396	4174	80
Hinzugekommen sind i. J. 1823 theils durch Einband der rohen Exempl. des eigenen Verlags, theils durch Ankauf . . . . .	610	1416	—
Summa	2006	5590	80
Davon verkauft, und an die Unterabtheilungen für ihre Beiträge verabsolgt . . . . .	757	1895	10
Unentgeltlich vertheilt . . . . .	155	437	10
Summa	912	2332	20
Vorräthig sind also	1094	3258	60
Gesammtzahl	2006	5590	80
In diesem Vorrath sind Kommissions-Artikel der St. Petersb. Komitat . . . . .	586	1729	50
Eigenthum unserer Dörptschen Gesellschaft . . . . .	508	1529	10

## Kassenbestand.

## Einnahme.

	B.	2fl.	Rbl.	Kp.
Das Saldo vom Jahre 1822 . . . . .	5181	13		
Geschenke . . . . .	72	90		
Eingegangene Beiträge von den Mitgliedern u. Unterabtheilungen (bis zum Tage des Abchlusses der Rechnung). . . . .	2125	57		
Für verkaufte Bücher der heil. Schrift . . . . .	322	50		
<b>Summa</b>	<b>7702</b>	<b>10</b>		

## Ausgabe.

Für Bücher der heil. Schrift an auswärtige Komitaten gezahlt . . . . .	831	—		
Buchbinderlohn für 500 rohe Exemplare unsers eigenen Verlags . . . . .	650	—		
Druckkosten für den Generalbericht u. . . . .	149	—		
Miethe für das Lokal des Bücherdepots, Gehalt des Faktors, Frachtkosten, und kleine Ausgaben zur Förderung der Geschäfte . . . . .	404	27		
<b>Summa</b>	<b>2034</b>	<b>27</b>		

In Saldo bleiben (2667 Rbl. 83 Kp baar, und 3000 Rbl. in Bankscheinen) . . . . .

Gesamtzahl	5667	83		
	7702	10		

Nach Verlesung des Berichts schritt man zur Wahl der neuen Komitât, wozu i. J. 1824 folgende Mitglieder gehören:

## Vizepräsidenten:

Statsrath und Ritter v. Parrot,  
Professor.

Propst J. G. Moriz. Oberpastor G. E. Lenz.

## Direktoren:

Et. R. u. R. D. L. Ewers, Prof. d. Theol.	Hofrath D. R. Henzi, Prof. d. Theol.
Baron G. v. Nolsken, Landgerichts-Assessor.	L. W. Moriz, Pastor u. Kons. Assessor.
Et. R. D. G. B. Zäsche, Prof. d. Philos.	E. Ph. Körber, Pastor zu Wendau.
Professor C. Genff, Univ. Zeichnerlehrer.	J. Fr. Heller, Pastor zu Rappin.
M. Usmuß, Schullehrer.	H. W. Bornwasser, Pastor in Werco.

## Schatzmeister:

Bürgermeister C. G. Linde,  
Kaufmann.

## Sekretäre:

Rath Th. Herrmann J. G. Boubrig,  
Oberlehrer. Pastor u. Schulinspektor.

## Z u m V e r k a u f

sind im dörpfschen Bibel-Depot, beim Faktor desselben  
H. Kirchennotär Cossart, (wohnhast am Kaufhose) in  
eingebundenen Exemplaren vorrätzig:

	Rbl. B. R. Rp.
Deutsche Bibeln, Luth. Uebersetzung, zu . . . . .	6 —
Deutsche N. Test., ebend. . . . .	2 — 50
Slavonische Bibeln in 8. . . . .	6 —
Ebendieselben in 4to . . . . .	11 —
Russisch-Slavonische Neue Test. . . . .	4 —
Russische Psalter . . . . .	1 — 50
Französische Bibeln . . . . .	10 —
Französische Neue Testamente . . . . .	3 — 50
Polnische Bibeln . . . . .	7 —
Die reval-ehstnische Bibel . . . . .	6 —
Das N. Test. in dörpt-ehstnischer Mundart . . . . .	2 — 30
Das N. Test. in reval-ehstnischer Mundart . . . . .	2 — 50
Das lettische N. Test. . . . .	1 — 60
Die finnische Bibel . . . . .	4 — 50
Das finnische Neue Testament . . . . .	2 — 50
Die englische Bibel . . . . .	10 —
Das englische N. Test. . . . .	2 —
Die italienische Bibel . . . . .	12 —
Das deutsche N. Test., überg. v. P. van Es,	
ungebunden, Druckpapier . . . . .	3 —
— Schreibepapier . . . . .	5 —

## V e r z e i c h n i s s

der Mitglieder der Dörpfschen Abtheilung der  
Russischen Bibelgesellschaft vom Jahr 1823.

## A.

- Herr Professor Hofrath v. Aderkas.  
— Schullehrer Asmus, Direktor der Komität.

## B.

- Professor Statsrath v. Bartels.  
— Statsrath v. Böhlendorf.  
— Pastor Bornwasser in Werro, Direktor der Komität.  
— Landrichter und Ritter v. Brasch.  
— Pastor Boubrig, Sekretär der Komität.  
— Boubrig jun., wissenschaftlicher Gymnasiumslehrer.

## C.

- Oberlehrer Carblom.  
— Zeichenmeister Clara.

## E.

- Pastor Eisenschmidt zu Kannapäh.  
— Statsrath und Ritter L. v. Ewers, Direkt. d. Komit.  
— Rector magnif. Statsrath und Ritter G. v. Ewers.

## G.

- Kirchspielsrichter v. Gavel.  
— Polizeimeister, Obristlieutenant u. Ritter v. Gessinsky.  
— Rath v. Glasenapp.

## H.

- Pastor Hehn zu Odenpäh.  
— Pastor Heller zu Rappin, Direktor der Komität.  
— Professor Hofrath v. Henzi, Direktor der Komität.  
— Oberlehrer Collegien-Assessor Herrmann, Sekretär der Komität.

## J.

Herr Professor Etatsrath v. Jäsche.

— Pastor v. Jannau zu Laiz.

## K.

— Pastor Körber zu Wendau, Direktor der Komitât.

## L.

— Oberpastor Lenz, Vicepräsident der Komitât.

— Bürgermeister Linde, Schatzmeister der Komitât.

— Landrath v. Liphart.

— Kammerherr und Ritter v. Löwenstern.

Fräulein v. Löwenwolde.

## M.

Herr Pastor Marburg zu Naug.

— Professor Etatsrath und Ritter v. Morgenstern.

— Propst Moriz, Vicepräsident der Komitât.

— Pastor Moriz, Direktor der Komitât.

— Ober-Konfist. Assessor u. Ritter, Propst Masing zu Eck.

— Pastor Masing zu Neuhausen.

## N.

— Baron v. Nolcken, Direktor der Komitât.

— Pastor Nelfert zu Lheal.

## O.

— Pastor Odekoy.

## P.

— Professor Etatsrath und Ritter v. Parrot, Vicepräsident der Komitât.

— Professor Hofrath v. Parrot.

— Pfandhalter Pegoschew.

— Professor Hofrath v. Peremostschikov.

— Landrath von Piskohlkors.

## R.

— Schuldirektor Rosenberger.

— Elementar-Schullehrer Rosendael.

## S.

Herr Pastor Schwarz zu Pölwe.

— Pastor Sellheim zu Nüggen.

— Professor Senff, Direktor der Komitât.

— General-Superintendent und Ritter D. Sonntag.

— Pastor Spörer zu Kewelecht.

— Pastor Steingrüber zu Randen.

— Pastor Stockenberg zu Rambi.

— Professor Etatsrath v. Strz.

— Professor Hofrath v. Struve.

## T.

— Pastor Tessler zu Oberpahlen.

— Kollegienrath v. Tutschew.

## U.

— Scheimerath u. Ritter Baron Dietinghoff gen. Scheel.

## W.

— Ältester Werner sen.

— Pastor Wilbe zu Willistfer.